

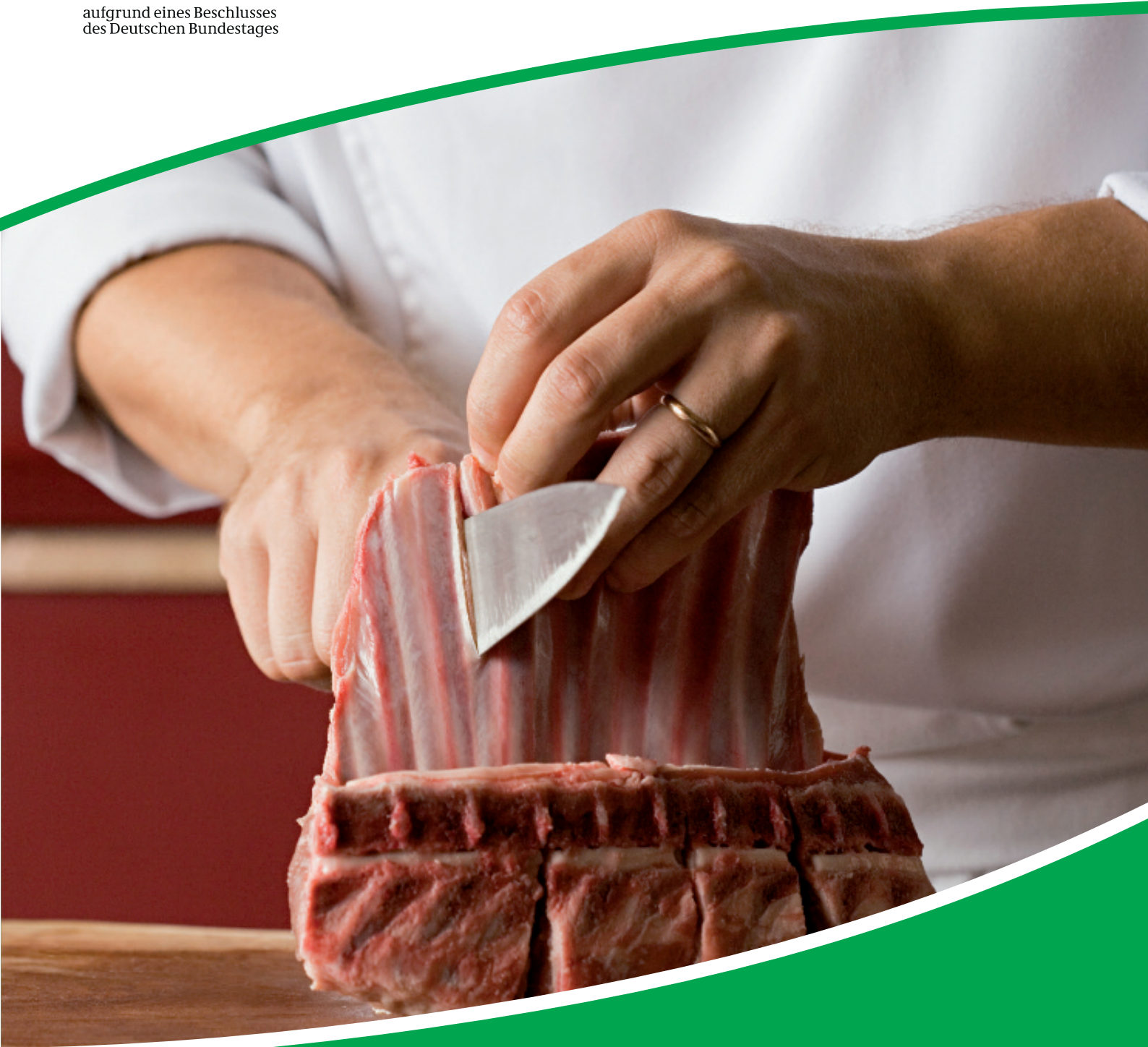
Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

**PROZEUS**  
PROZESSE und STANDARDS

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Transaktionsstandards

# Vom Landwirt bis zum Einzelhandel – Transparenz in der Fleischwirtschaft

PROZEUS – eBusiness-Praxis für den Mittelstand

## Inhalt

02	Kurzwissen
03	Projektsteckbrief
04	Motivation und Rahmenbedingungen
05	Zielsetzung und Lösungsansatz
10	Umsetzung in der Praxis
12	Technische und organisatorische Voraussetzungen
13	Nutzen und Wirtschaftlichkeit
14	Fazit

## Kurzwissen

**Auto-ID** | Automatische Identifikation.

**Barcode** | Technologie zur Codierung von Daten mittels Strich-Lücken-Kombinationen.

**DESADV** | Despatch Advice. Elektronische Liefermeldung im EANCOM®-Format

**EANCOM®** | Standard für den elektronischen Datenaustausch, der vom offiziellen UN/EDIFACT-Standard abgeleitet ist und weltweit in der Konsumgüterindustrie Verwendung findet.

**EDI** | Electronic Data Interchange. Elektronischer Datenaustausch

**ERP-System** | Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung eines Unternehmens

**GLN** | Global Location Number. Weltweit gültige Nummernstruktur zur eindeutigen Identifizierung von physischen, funktionalen oder rechtlichen Einheiten von Unternehmen oder Unternehmensteilen, zum Beispiel Lager oder Wareneingangsrampen

**GS1-128** | Internationaler Standard zur Codierung von logistischen Grund- und Zusatzinformationen wie der Chargennummer. Datenbezeichner dienen der Darstellung dieser Informationen, indem sie Format und Inhalt der jeweils folgenden Daten eindeutig festlegen.

**GTIN** | Global Trade Item Number (ehemals EAN). Weltweit eindeutige, überschneidungsfreie Identnummer, die einen Artikel oder eine Handelseinheit in der jeweiligen spezifischen Ausführung kennzeichnet

**Los** | Gesamtheit von Verkaufseinheiten eines Lebensmittels, das unter praktisch gleichen Bedingungen erzeugt, hergestellt oder verpackt wurde.

**NVE (SSCC)** | Nummer der Versandeinheit (Serial Shipping Container Code). International abgestimmte, einheitliche und weltweit überschneidungsfreie 18-stellige Nummer für Versandeinheiten

**Ohrmarke** | Symbol zur amtlichen Kennzeichnung und Registrierung von Nutztieren

**QS-System** | Qualitätssicherungssystem für Lebensmittel entlang der gesamten Lieferkette

**RECADV** | Receiving Advice. Elektronische Wareneingangsmeldung im EANCOM®-Format

**RFID** | Radiofrequenztechnik zu Identifikationszwecken

**Transponder** | Mikrochip zur Datenspeicherung.

**VVO-Nummer** | Registrierungsnummer des Betriebs nach der Vieh-Verkehrs-Verordnung

# Projektsteckbrief

<b>Unternehmen</b>	ZNVG Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutzvieh e. G.
<b>Ort</b>	Neumünster, Schleswig-Holstein
<b>Branche</b>	Vieh- und Fleischhandel/Fleischbranche
<b>Mitarbeiter</b>	15
<b>Jahresumsatz</b>	ca. 76 Mio. Euro (2007)
<b>Projekttitel</b>	Vom Landwirt bis zum Einzelhandel – Transparenz in der Fleischwirtschaft
<b>Projektpartner</b>	R.Thomsen EU-Großschlachtereie GmbH & Co. KG Fleischwerk EDEKA Nord GmbH

## Ziel

Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette: Die Fleischwirtschaft ist heute in besonderem Maße dazu angehalten, die Rückverfolgbarkeit ihrer Produkte sicherzustellen. Eine eBusiness-Lösung auf der Basis offener und weltweit anerkannter GS1-Standards wird sowohl den Anforderungen des Verbraucherschutzes als auch den gesetzlichen Vorgaben aus der EU-Verordnung Nr. 178/2002 gerecht. Sie ermöglicht einen effizienten elektronischen Datenaustausch zwischen allen Projektpartnern und gewährleistet im Bedarfsfall den zentralen Zugriff auf alle relevanten Informationen.

## Lösung

Die ZNVG Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutzvieh e. G. stellt den Austausch aller relevanten Prozessdaten auf standardisierte, elektronische Kommunikation um. Basis ist der international geltende Standard EANCOM® 2002. Darüber hinaus werden die Daten für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit in einer zentralen Datenbank hinterlegt.

## Die Prozess-Stufen:

- Die Vermarktungsgemeinschaft sendet die Daten für die Schlachtviehanmeldung an den Schlachthof: Elektronische Liefermeldung (DESADV).
- Der Schlachthof meldet die Zahl der tatsächlich gelieferten Tiere an die Vermarktungsgemeinschaft: Lieferbestätigung (RECADV).
- Der Schlachthof übermittelt die erhobenen Schlacht- und Qualitätsdaten an die Vermarktungsgemeinschaft: Elektronische Liefermeldung (DESADV).
- Der Schlachthof schickt einen Lieferavis mit den Produktdaten der Schweinehälften an den Kunden (DESADV).

## Betreuung und Beratung:

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

## Dienstleister:

Mitteldeutsche Agentur für Informationsservice GmbH (mais)  
MEB Martens EDV Beratung GmbH

## Projektdauer:

Dezember 2006 bis November 2007 (elf Monate)

## Die Partner



*R. Thomsen*



03



Bundesamt für  
Verbraucherschutz und  
Lebensmittelsicherheit

# Motivation und Rahmenbedingungen

Die Fleischskandale der vergangenen Jahre haben das Thema Lebensmittelsicherheit in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Gesetzgeber und Verbraucher fordern verlässliche Informationen über Herkunft und Qualität von Fleisch und Fleischerzeugnissen. Durch den Einsatz einheitlicher Identifikations- und Kommunikationsstandards entlang der gesamten Prozesskette will die Branche mehr Transparenz schaffen und das Vertrauen der Verbraucher langfristig stärken.

Von der Schweinezucht bis zur Fleischtheke: Im Rahmen eines Pilotprojekts hat die ZNVG ein modernes Rückverfolgbarkeits-system aufgebaut. Damit ist die Vermarktungsgemeinschaft in der Lage, im Krisenfall schnell und gezielt zu reagieren, möglichen Gefährdungen der Verbraucher entgegenzuwirken und so auch Einnahmeausfälle und Imageverluste zu vermeiden. Die besondere Herausforderung liegt darin, jede einzelne an den Schlachthof gelieferte Gruppe

Mastschweine eines Landwirtes korrekt zu identifizieren sowie die Rückverfolgbarkeit jedes Fleischprodukts und jeder Tagescharge im Fleischwerk zu gewährleisten. Für die Erhebung, Verarbeitung und Kommunikation der Tier- und Produktdaten stellt GS1 Germany weltweit gültige, offene Standards zur Verfügung. Der Vorteil der leistungsfähigen IT-Lösung: Sie lässt sich problemlos mit bestehenden Rückverfolgungssystemen der Wirtschaft vernetzen.



04

## ZNVG

Die ZNVG ist eine Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutztvieh, welche in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen aktiv ist. Die ZNVG vermarktet Zucht-tiere, Sperma, Qualitätsferkel und Mastschweine im Auftrag von den ca. 800 landwirtschaftlichen Mitgliedern. Sie setzt schon seit Jahren auf transparente Prozesse in der Fleischwirtschaft. Dabei wurde bereits in eine EDV-gestützte Lösung der Mitteldeutschen Agentur für Informationsservice GmbH (mais) investiert. Die ZNVG bündelt einen Großteil des Markenfleischaufkommens der EDEKA Nord.

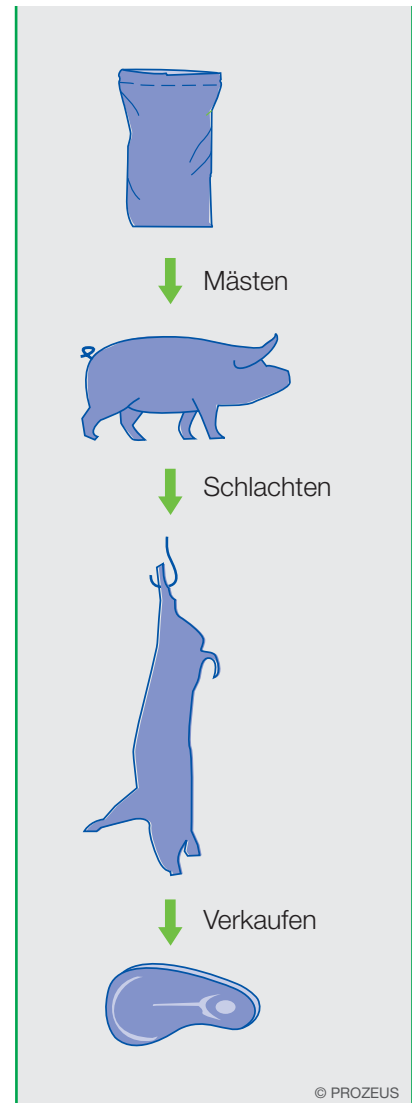
# Zielsetzung und Lösungsansatz

Ein Projekt mit Modellcharakter: Mit der Einführung einheitlicher Transaktionsstandards stärkt die ZNVG nicht nur ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig liefert die Erzeugergemeinschaft ein Best-Practice-Beispiel für die gesamte Fleischwirtschaft.

Die zukunftsweisende eBusiness-Lösung berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der ZNVG als auch die Besonderheiten der Branche. Standardisierte und zuverlässige Daten sowie eine effiziente Rückverfolgung schaffen Transparenz. Im Fall eines Rückrufs können mit minimalem Aufwand sämtliche Chargen eines betroffenen Produkts, darin verarbeitete Rohware und weitere Erzeugnisse desselben Ursprungs fehlerfrei und vollständig identifiziert und in kürzester Zeit aus dem Verkehr gezogen werden. So können Wirtschaft und Behörden gemeinsam die größtmögliche Sicherheit für die

Verbraucher gewährleisten und eine emotionale Reaktion der breiten Öffentlichkeit vermeiden.

Für das Pilotprojekt wurde ein Lösungsweg mit offenen Schnittstellen erarbeitet, der auch auf andere Unternehmen, Prozessketten und sogar weitere Branchen übertragbar ist. Im ersten Schritt wurden die bestehenden Prozessabläufe sowie die IT-Infrastruktur analysiert. Die IST-Analyse ergab, dass der Datenaustausch zwischen den Projektpartnern bereits größtenteils elektronisch, jedoch in unterschiedlichen, bilateral vereinbarten Formaten erfolgte.



Prozesskette Schweinefleischproduktion

## Neue Wege zu einem effizienten Datenaustausch

Im nächsten Schritt wurde geprüft, wie sich der Datenaustausch vereinheitlichen lässt und die Datenqualität verbessert werden kann. Die GS1-Standards ermöglichen, den Informationsfluss von den bestehenden bilateralen Formaten auf das strukturierte, eindeutige und weltweit anerkannte EANCOM®-Format umzustellen. Damit funktioniert der Informationsaustausch heute reibungslos: Die ZNVG hat stets den Überblick über verfügbare schlachtreife Schweine bei den angeschlossenen Landwirten. Zunächst meldet der Schlachthof seinen Bedarf an Schlachtschweinen aufgrund der vorliegenden Kundenbestellungen an die Vermarktungsgemeinschaft. Nach der Disposition der benötigten Tiere und einer entsprechenden Tourenplanung sendet die ZNVG die

elektronische Liefermeldung DESADV an den Schlachthof. **Die Nachricht DESADV hat hier die Funktion einer Versandbereitschaftsmeldung.** Parallel erhält das Transportunternehmen den Auftrag, die Tiere bei den Landwirten abzuholen und zum Schlachthof R.Thomsen zu bringen.

Vom Ferkelerzeuger und Mäster über die ZNVG und den Spediteur bis zum Schlachthof: Über die Globale Lokationsnummer (GLN) können alle Beteiligten der Lieferkette weltweit eindeutig identifiziert werden. Jede Sendung eines Landwirts erhält zusätzlich eine Nummer der Versandeinheit (NVE (SSCC)). Weiterhin beinhaltet die Liefermeldung Informationen über die Qualitätseigenschaften der angelieferten Tiere (z. B. Marken-

fleisch) sowie den Salmonellenstatus des Landwirts. Nachdem die Tiere entladen sind, meldet der Schlachthof die tatsächlich angelieferten Tiere (Landwirt und Menge) an die Vermarktungsgemeinschaft zurück. Diese Meldung kann ebenfalls in einem EANCOM® Standardformat, der RECADV erfolgen. **Die Nachricht RECADV hat die Funktion einer Wareneingangsmeldung** und ist spiegelbildlich zur DESADV aufgebaut.

Sobald die im Schlachtprozess erhobenen Daten vorliegen – unter anderem Stückzahl, Schlachtdatum, Schlacht-Nr., Schadenszeichen – werden diese als DESADV an die Vermarktungsgemeinschaft und die zentrale Datenbank übermittelt. Diese Angaben bilden die Basis für die

06

### DESADV Datensatz (beispielhafter Auszug)

UNH+ME000001+DESADV:D:01B:UN:EAN007'	Nachrichtentyp = DESADV
BGM+345:::PORK_VMSH+DES118+9'	Identifikationsnummer der DESADV (Nummer der Liefermeldung)
DTM+X20:20080211:102'	Schlachtdatum
NAD+BY+ 4033256000001'	GLN des Käufers/Empfängers (Schlachthof)
RFF+YC1:276010610495200'	zusätzliche Partneridentifikation des Käufers/Empfängers über die VVO-Nummer
NAD+SU+4260156050007::9'	GLN ZNVG
CPS+1'	Beginn Positions-Teil
PAC+1'	Die Sendung besteht aus 1 Packstück
PCI+33E'	Gekennzeichnet mit NVE/SSCC
GIN+BJ+342601560500001142'	NVE/SSCC = 342601560500001142
LIN+1++5412345123453:SRV'	GTIN = 5412345123453
PIA+1+IZ 2096:MF'	Schlagzeichen des Stalls (beidseitig auf jedem lebenden Schwein)
IMD+C+196+1:SALM:246'	Salmonellenstatus
IMD+C+196+0:NRSA:246'	Probenanzahl im Rahmen des Salmonellenmonitorings
FTX+PRD+1++QS GMOfrei'	QS-Status und weitere Angaben (z. B. Fütterungsbedingungen, Markenfleischprogramm etc.)
LOC+43E+4260156170002::9'	GLN des Landwirts (Mäster bzw. bei Sauen Züchter)
LOC+43E+276010611172096:VVO:84'	VVO-Nummer des Landwirts (bzw. bei Sauen Züchter)
LOC 28E+DE-NW'	Angabe Staat und Bundesland der Geburt

## Eindeutige Kennzeichnung von Schweinehälften

spätere Abrechnung mit den jeweiligen Landwirten. Im Schlachthof werden die Lkw jetzt mit den bestellten Schweinehälften beladen. Zugleich sendet der Schlachthof eine DESADV an den Kunden EDEKA. Die Nachricht DESADV hat die Funktion eines Lieferavis.

Parallel zu den einzelnen Meldungen in den verschiedenen Prozessstufen erfolgt jeweils eine entsprechende Nachricht an die zentrale Datenbank. So sind im Ereignisfall alle erforderlichen Daten auf Abruf verfügbar. Für alle Nachrichten wurden im Rahmen des Projekts speziell auf die Vermarktungskette für Schweinefleisch zugeschnittene EDI-Dokumentationen erarbeitet.



Kostenloser Download unter [www.prozeus.de](http://www.prozeus.de), Rubrik „Publikationen & Downloads“.

Um eine Rückverfolgbarkeit einzelner Schweinehälften zu ermöglichen, prüfte der Schlachthof im Vorfeld des Projekts die direkte Kennzeichnung mit GS1-128-Transportetiketten. Mit einer Teilstück-Etikettierung könnten die Schweinehälften am Wareneingang von EDEKA per Scanner erfasst werden. Diese Auto-ID Lösung wurde im Projekt jedoch nicht umgesetzt, da Etiketten während des Brühens und der anschließenden Kühlung häufig verloren gehen würden.

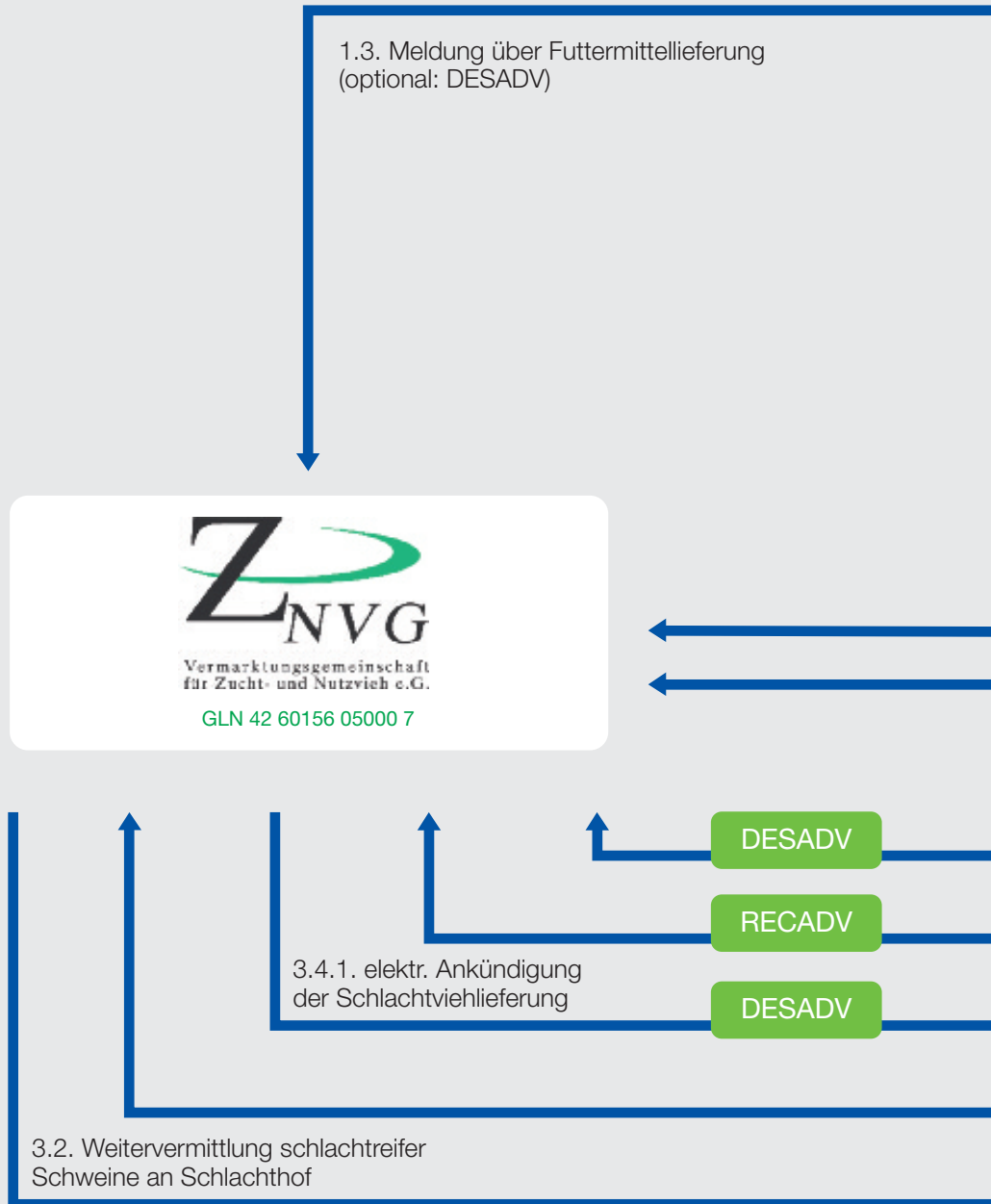
Eine Alternative stellt die Radiofrequenz-Technologie dar. Mit RFID-Chips versehen, könnten die Schlachthaken mit den Schweinehälften betriebsintern wie unternehmensübergreifend jederzeit von RFID-Lesegeräten identifiziert werden. Wenngleich in der Praxis



noch nicht ausgereift – mitunter fallen die RFID-Chips beim Verladen der Schweinehälften vom Haken ab – bietet RFID auch für die Fleischbranche großes Zukunftspotenzial.

## Einsatz von Standards in der Wertschöpfungskette Schweinefleisch

08

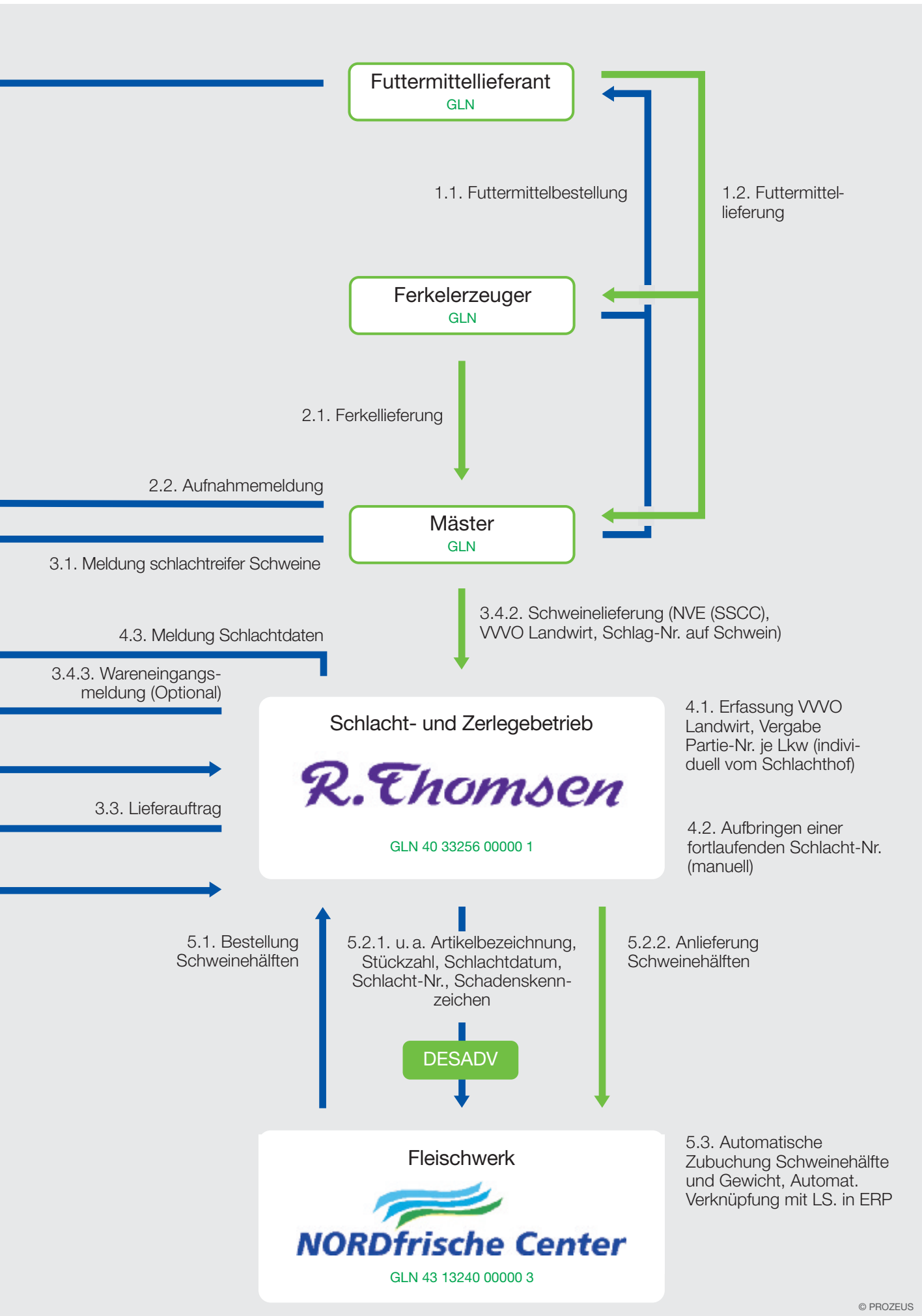


Parallel werden alle elektronischen Meldungen an eine **zentrale Datenbank** bei der Mitteldeutschen Agentur für Informationsservice (mais) übermittelt, um die Rückverfolgbarkeit sicher zu stellen.



Warenströme   
Datenströme 





# Umsetzung in der Praxis

Ein Konzept mit Langzeitwirkung: Die relativ aufwendige Planung und Abstimmung der einzelnen Projektschritte hat sich gelohnt. Entwickelt wurde eine tragfähige eBusiness-Lösung für die Rückverfolgbarkeit von Produkten, die durch mehrmalige Nachrichten über Gammelfleischfunde stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt sind – ein Konzept, das auch die Unterstützung der Politik findet.

Der Startschuss für das Projekt fiel Ende November 2006 im neu eröffneten Fleischwerk der EDEKA Nord in Valluhn, Mecklenburg-Vorpommern. Die Projektpartner legten die Messlatte hoch: Geschaffen werden sollte eine effiziente und übertragbare eBusiness-Lösung für die lückenlose Rückverfolgbarkeit. Das System mit offenen und standardisierten Schnittstellen sollte Beispielcharakter besitzen – für die gesamte Fleischwirtschaft und darüber hinaus für globalisierte Märkte.



Zusammenfassung der erforderlichen Änderungen:

## 1) Schnittstelle Futtermittellieferanten zur zentralen Datenbank

- Erweiterung des Datenmodells um GLN

## 2) Warenwirtschaftssystem (mais)

- Erweiterung des Datenmodells um GLN und GTIN
- Erweiterung der Stammdatendialoge Artikel und Betriebe
- Anpassung der Datenrückübertragung an die zentrale Datenbank
- Übernahme der eingehenden Daten als EANCOM® 2002 inkl. Datenprüfung und Einsortierungsroutinen
- Modifizierung der Schnittstelle Schlachthof – mais Warenwirtschaftssystem

## 3) Tourenplaner (mais)

- Erweiterung des Datenmodells um GLN und GTIN
- Erstellung des Lieferavis

## 4) Zentrale Datenbank (mais)

- Erweiterung des Datenmodells um GLN und GTIN
- Modifizierung der Schnittstelle „Schlachtdaten“ Schlachthof – mais Datenbank
- Modifizierung der Schnittstelle zur Übernahme des Lieferavis Schlachthof-EDEKA
- Umstellung der Datenprüfung und Einsortierungsroutinen

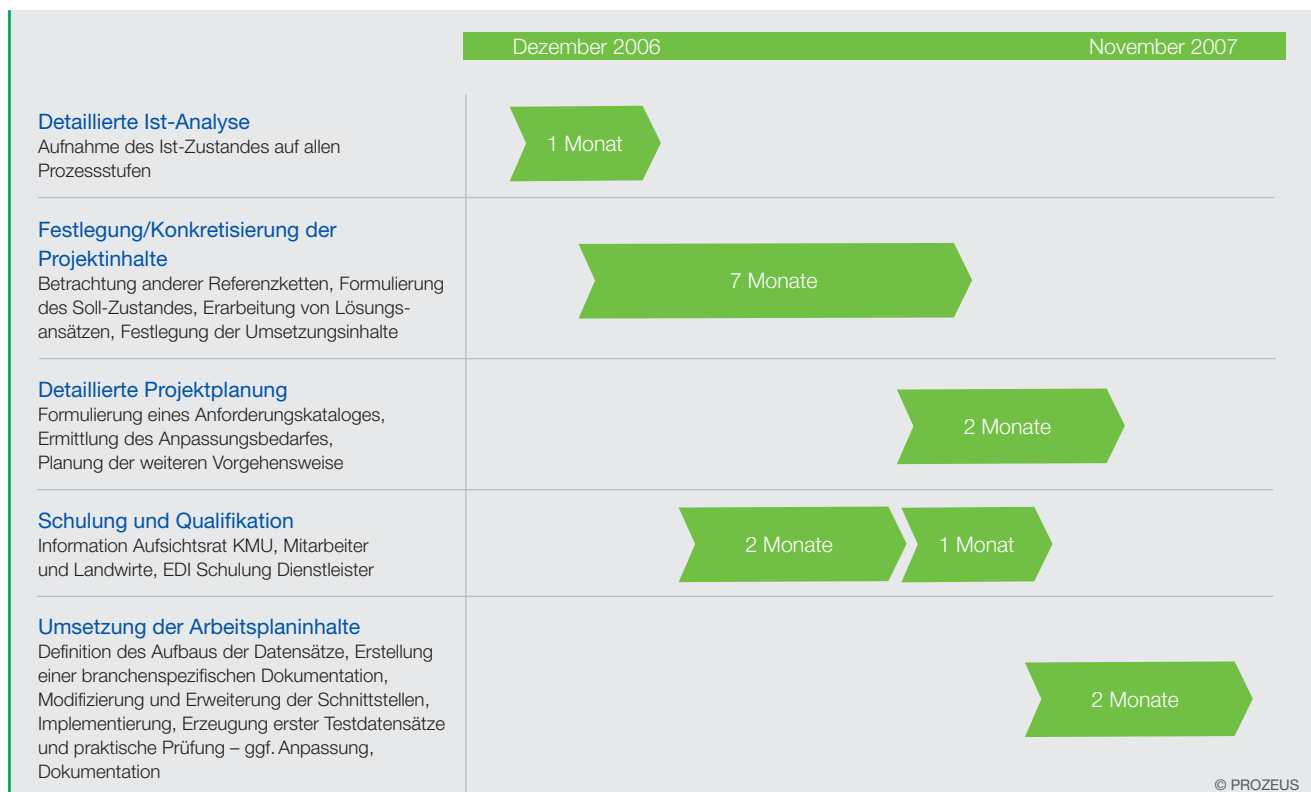
## 5) Alle Module des IT-Systems

- Definition des Aufbaus der auszutauschenden Datensätze

Die Konkretisierung der Projektinhalte und die Feinabstimmung der Soll-Konzeption nahm großen Raum ein. Eine Herausforderung war es, die unterschiedlichen Grundvoraussetzungen und Interessen der Projektteilnehmer in Einklang zu bringen. Nachdem die Sollkonzeption jedoch einmal formuliert war, funktionierte die Umsetzung umso zügiger. In relativ kurzer Zeit wurde eine speziell auf die Lieferkette für Schweinefleisch abgestimmte EDI-Dokumentation für die definierten EANCOM®-Nachrichten erstellt und mit den Projektteilnehmern und IT-Dienstleistern abgestimmt.

Die Schnittstellen, der Datenaustausch und die Warenwirtschaftssysteme der beteiligten Partnerunternehmen (R.Thomsen und Fleischwerk EDEKA Nord) wurden entsprechend angepasst. Bereits Ende November 2007 wurden die ersten Testnachrichten versendet, Anfang Januar 2008 ging das

Projekt in den Echt-Betrieb über. Im Laufe des Projektes fanden Schulungen für die Projektpartner und ihre Mitarbeiter statt. Auf dem Programm standen beispielsweise die GS1-Standards im Allgemeinen und der Kommunikationsstandard EANCOM® im Besonderen.



# Technische und organisatorische Voraussetzungen

Eine Sprache, die alle verstehen: Die größte Herausforderung des Projekts bestand darin, den Datenaustausch aus den bestehenden bilateralen Formaten auf ein einheitliches Format nach weltweit anerkannten Standards umzustellen, wie etwa das etablierte EANCOM®-Format.

Zunächst beantragte die ZNVG für die beteiligten Testlandwirte eine GLN. Damit lassen sich alle innerhalb der Prozesskette erforderlichen

Informationen in den EDI-Nachrichtenformaten abbilden. Voraussetzungen für ein optimales Projektergebnis waren darüber

hinaus die enge Zusammenarbeit und der offene Informationsaustausch zwischen den Projektpartnern. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die Integration der IT-Dienstleister von ZNVG und R.Thomsen als Experten für die Bewertung der technischen Machbarkeit und die Umsetzung.

Bereits zu Projektbeginn erfüllten alle Projektpartner die für die Projektrealisierung erforderlichen Systemvoraussetzungen. Zusätzliche Anschaffungen im Bereich Hardware waren daher nicht notwendig. Der größte technische Aufwand entstand durch die Einführung der EANCOM®-Nachrichten mit einer entsprechenden Programmierung der betrieblichen ERP-Systeme.



## Nutzen und Wirtschaftlichkeit

Ein großer Schritt nach vorn: Erstmals wurden entlang der gesamten Prozesskette Schweinefleisch international anerkannte Standards wie GLN und EANCOM® umgesetzt – von den Landwirten bis zum Einzelhandel.



Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit – die Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutzvieh ZNVG hat ihre Projektziele in vollem Umfang erreicht. Der standardisierte elektronische Datenaustausch und die eindeutige Identifikation der Ware tragen zum Schutz der Verbraucher und zu effizienteren Prozessen in der Supply Chain bei. Auch wenn die ZNVG innerhalb des Projekts keine unmittelbaren Kosteneinsparungen erzielt hat, ist langfristig mit mehr Wertschöpfung in der Branche zu rechnen, insbesondere bei einer Ausweitung des Rückverfolgbarkeitsmodells auf weitere Lieferketten. Die eindeutige Identifikation aller Prozessbeteiligten und ihrer Produkte sowie darin verarbeitete Rohware bietet wesentliche Vorteile: Die Fehlerquote sinkt, zu-

gleich verbessert sich die Prozesssicherheit. Bei Bedarf können betroffene Produkte mit minimalem Aufwand und in kürzester Zeit aus dem Verkehr gezogen werden. Ein Plus für den Verbraucherschutz und das Ansehen der Branche.

Als derzeit nicht wirtschaftlich und praktikabel hat sich die Wareingangsmeldung RECADV erwiesen. Die hierfür erforderliche Einzeltier erfassung wird derzeit nur bei Großvieh praktiziert.

Nach Einschätzung der Projektteilnehmer trägt aber die standardisierte elektronische Liefermeldung DESADV von der ZNVG an den Schlachthof zum Beispiel auch dazu bei, die gesetzlich vorgeschriebenen Salmonellenuntersuchung systematisch

durchzuführen. Wenngleich das Schlagkennzeichen auf den Schlachttieren national weitgehend eindeutig ist, sind Fehler beispielsweise durch manuelle Dateneingabe nicht ausgeschlossen. Aus Sicht des Dienstleisters mais erhöht die weltweit überschneidungsfreie Identifikationsnummer (GLN) die Sicherheit enorm.

Bei der Anlieferung der Schweinehälften im Fleischwerk ersetzt die elektronische Vorabmeldung der Lieferdaten die manuelle Eingabe in das Warenwirtschaftssystem. Über die NVE (SSCC) können die Warendaten per Knopfdruck aufgerufen werden. Die angelieferte Ware lässt sich so in kürzester Zeit vereinnahmen.

Deutliche Einsparpotenziale erwarten die Projektpartner zukünftig insbesondere dort, wo eine automatische Erfassung der Tiere im Schlachthof – zum Beispiel durch einen Barcode auf der Ohrmarke oder einen RFID-Transponder – mit einer elektronischen Schlachtviehanmeldung verknüpft wird. Im Idealfall werden bereits Lieferant (GLN) und Lieferung (NVE (SSCC)) bei Ankunft im Schlachthof über einen Strichcode erfasst. Dieser könnte beim Landwirt in Form eines Klebeetiketts bei der Verladung der Tiere auf den Lieferschein aufgeklebt werden.

# Fazit

Neue Perspektiven für die Fleischbranche und die gesamte Lebensmittelwirtschaft: In dem PROZEUS-Projekt wurde erstmals eine effiziente eBusiness-Lösung zur Abbildung der gesamten Prozesskette für Schweinefleisch umgesetzt. Auf Basis der GS1-Standards

können die Projektteilnehmer alle für die Rückverfolgbarkeit relevanten Daten in einer gemeinsamen Datenbank hinterlegen. Damit sind sie für den Ereignisfall gut gerüstet und haben „per Knopfdruck“ Zugriff auf sämtliche Informationen über die entsprechenden Chargen

und Mengen. Von diesem Projekterfolg profitieren viele andere Unternehmen aus der Fleischwirtschaft, da die EDI-Dokumentationen allen Interessierten kostenfrei zum Download auf [www.prozeus.de](http://www.prozeus.de) zur Verfügung steht.



Kostenloser Download unter [www.prozeus.de](http://www.prozeus.de), Rubrik „Publikationen & Downloads“.

14

„Wir wollen, dass vorhandene Informationen intelligent und zuverlässig für eine schnellere Rückverfolgbarkeit eingesetzt werden können. Wir stellen uns hierfür mittelfristig die Einrichtung eines unabhängigen Trust-Centers auf Basis der Projektergebnisse vor. Hier könnten die Informationen aus verschiedenen Wertschöpfungsketten zusammenlaufen und somit auch kettenübergreifend und global zurückverfolgt werden. Derartige Innovationen sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland in einem zunehmend globalisierten Markt.“



**Dr. Christian Grugel, Leiter der Abteilung 2 Verbraucherpolitik im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (bis November 2007 Präsident des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit BVL)**

„Angesichts der in der Vergangenheit leider immer wieder aufgetretenen Fleischskandale wünschen sich Verbraucher mehr Informationen über die Herkunft des Fleisches. Qualitätssicherungs- und Warenverfolgungssysteme über die gesamte Logistikkette hinweg, wie wir sie in diesem Projekt aufgebaut haben, ermöglichen die Transparenz für den Verbraucher, da der laufende Prozess inklusive Fütterung abgebildet werden kann.“



**Dr. Achim Münster, Geschäftsführer ZNVG**

# Über PROZEUS

PROZEUS unterstützt die eBusiness-Kompetenz mittelständischer Unternehmen durch integrierte PROZEsse und etablierte eBusiness-Standards. PROZEUS wird betrieben von GS1 Germany – bekannt durch Standards und Dienstleistungen rund um den Barcode – und IW Consult, Tochterunternehmen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. PROZEUS wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Mit umfassenden Informationsmaterialien wendet sich PROZEUS an Entscheider in den Unternehmen, um sie für das Thema eBusiness zu sensibilisieren und entsprechende Aktivitäten anzustoßen. Kostenlose Broschüren zu den im Folgenden genannten Themengebieten finden Sie auf unserer Homepage unter [www.prozeus.de](http://www.prozeus.de) zum Download oder können Sie bei uns bestellen.

## eBusiness

„Electronic Business“ beschreibt Geschäftsprozesse, die über digitale Technologien abgewickelt werden. Lösungen reichen vom einfachen Online-Shop oder Katalogsystem bis zu elektronischen Beschaffungs-, Vertriebs- und Logistikprozessen. PROZEUS stellt Leitfäden, Checklisten und Merkblätter zur Auswahl der richtigen eBusiness-Standards, der technischen Voraussetzungen und zur Auswahl von IT-Dienstleistern bereit.

## Identifikationsstandards

Mithilfe standardisierter Identifikationsnummern kann jedes Produkt weltweit eindeutig und überschneidungsfrei bestimmt werden. GTIN, EAN-Barcodes und EPC/RFID gehören zu den bekanntesten Nummerierungs- und Kennzeichnungssystemen bei Konsumgütern. Umsetzung, Nutzen und Wirtschaftlichkeit zeigt PROZEUS in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen.

## Klassifikationsstandards

Produkte lassen sich über Klassifikationsstandards nicht nur identifizieren, sondern auch beschreiben. Hierfür wird das Produkt in Warengruppen und Untergruppen eingeordnet. Beispiele solcher Standards sind eCI@ss, GPC und Standardwarenklassifikation. Einen Überblick geben die Handlungsempfehlung Klassifikationsstandards, sowie Praxisberichte und Leitfäden.

## Katalogaustauschformate

Elektronische Produktdaten können mit standardisierten Katalogaustauschformaten wie BMEcat oder der EANCOM®-Nachricht PRICAT fehlerfrei an Lieferanten oder Kunden übertragen werden. Auch in dieser Rubrik bietet PROZEUS diverse Praxisberichte und Auswahlhilfen.

## Transaktionsstandards

Geschäftliche Transaktionen wie Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen können mithilfe von Transaktionsstandards elektronisch abgewickelt werden. Verbreitete Transaktionsstandards sind EANCOM®, EDIFACT und GS1 XML. Anwendungsgebiete, Nutzen und Wirtschaftlichkeit können Sie in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen nachlesen.

## Prozessstandards

Prozessstandards wie Category Management geben den Rahmen für die Automatisierung komplexer Geschäftsprozesse. Sie definieren die Bedingungen, unter denen Prozesse wie Nachlieferungen oder Bestandsmanagement ablaufen, und welche Daten in jedem Arbeitsschritt mit wem ausgetauscht werden. PROZEUS bietet mit Praxisbeispielen konkrete Umsetzungshilfe.

Herausgeber und  
verantwortlich für den Inhalt:



GS1 Germany GmbH

Maarweg 133  
50825 Köln

Tel.: 0221 947 14-0

Fax: 0221 947 14-4 90

eMail: [prozeus@gs1-germany.de](mailto:prozeus@gs1-germany.de)

http: [www.gs1-germany.de](http://www.gs1-germany.de)



Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Consult GmbH

Konrad-Adenauer-Ufer 21  
50668 Köln

Tel.: 0221 49 81-834

Fax: 0221 49 81-856

eMail: [prozeus@iwconsult.de](mailto:prozeus@iwconsult.de)

http: [www.iwconsult.de](http://www.iwconsult.de)



GTIN 4

000001016655

